

Schwerpunktthema – Inflation aktuell Q4/17:

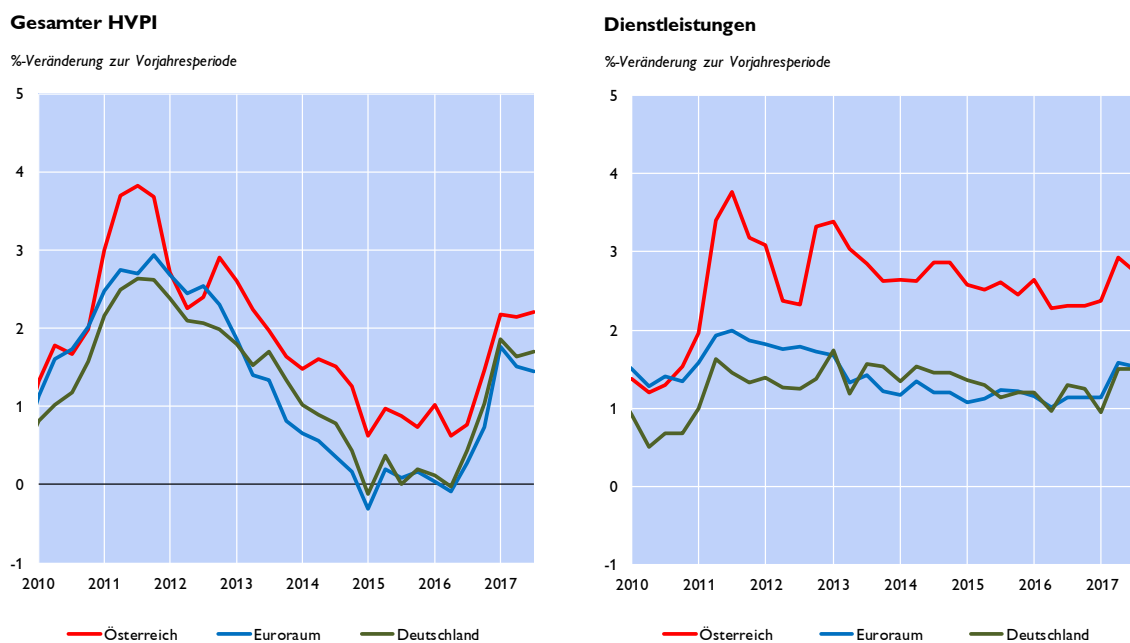
## Worauf lässt sich der persistente Inflationsabstand Österreichs zum Euroraum und zu Deutschland zurückführen?<sup>1</sup>

Seit Beginn der WWU weist die österreichische Inflationsrate einen sehr ähnlichen Verlauf zu jener im gesamten Euroraum auf. Von Jänner 1999 bis Oktober 2017 lag die HVPI-Inflationsrate in Österreich im Durchschnitt bei 1,8 %, jene im Euroraum bei 1,7 %. Österreichs wichtigster Handelspartner Deutschland wies im selben Zeitraum eine durchschnittliche HVPI-Inflation von 1,4 % auf. Allerdings beobachten wir seit 2011 ein Auseinanderklaffen der Inflation in Österreich im Vergleich zum Euroraum sowie zu Deutschland (Grafik K1, linke Abbildung). Für die unterschiedliche Gesamtinflationentwicklung in Österreich ist zum Großteil die Inflationentwicklung von Dienstleistungen verantwortlich, wie die rechte Abbildung von Grafik K1 zeigt.

In der vorliegenden Analyse wird die Frage beleuchtet, welche Faktoren die persistente Inflationsdifferenz Österreichs zum Euroraum und zu Deutschland vor allem im Dienstleistungsbereich antreiben. Als wichtigste Erklärungsfaktoren werden die Preisentwicklung im Gastgewerbe (Bewirtungs- und Beherbergungsdienstleistungen) und der Inflationsbeitrag des öffentlichen Sektors über indirekte Steuern und administrierte Preise identifiziert.

Grafik K1

### Inflationentwicklung in Österreich im Vergleich zum Euroraum und zu Deutschland



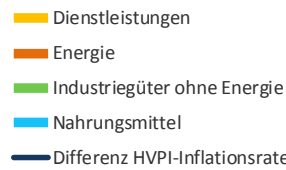
Quelle: Eurostat.

<sup>1</sup> Autoren: Anita Roitner und Fabio Rumler (Abteilung für Volkswirtschaftliche Analysen).

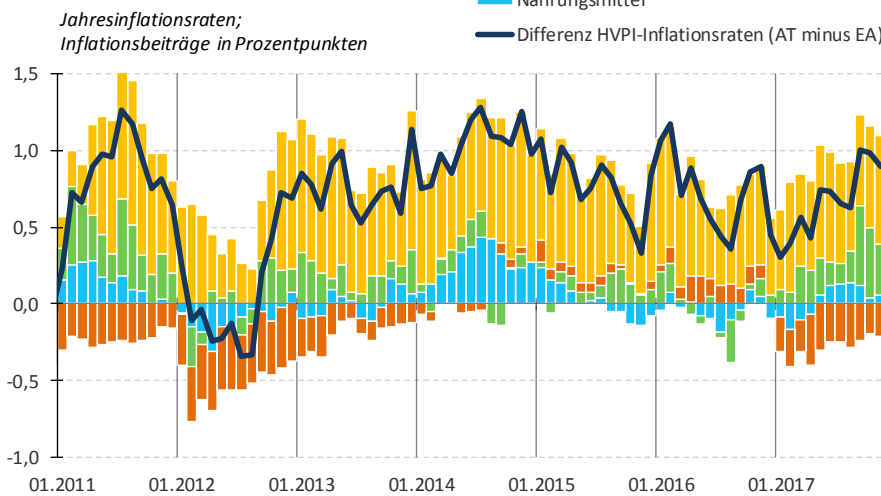
## Inflationsdifferenz geht fast ausschließlich auf Dienstleistungen zurück

Seit 2011 liegt die HVPI-Inflationsrate in Österreich durchschnittlich um 0,7 Prozentpunkte über jener im Euroraum und um 0,6 Prozentpunkte über der in Deutschland. Der Beitrag der Dienstleistungen, die im österreichischen HVPI ungefähr 47 % aller Positionen ausmachen, zur gesamten Inflationsdifferenz beträgt in beiden Fällen jeweils 0,6 Prozentpunkte. Dies bedeutet, dass die gesamte durchschnittliche Inflationsdifferenz Österreichs zu Deutschland seit 2011 allein auf den Dienstleistungssektor zurückgeht, bei der durchschnittlichen Inflationsdifferenz zum Euroraum ist der Beitrag der Dienstleistungen etwa 90 %.

### Inflationsdifferenz Österreichs zum Euroraum - Beiträge



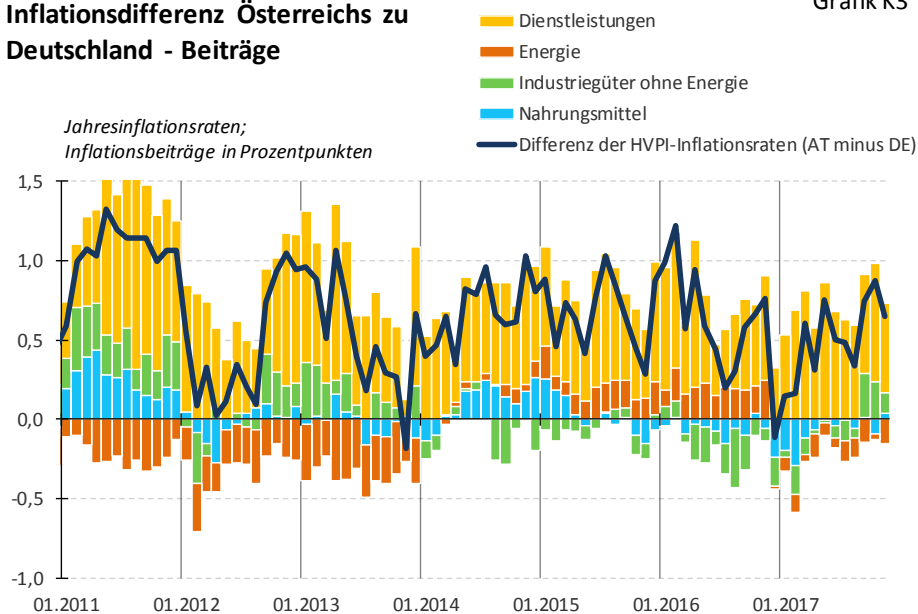
Grafik K2



Eine Betrachtung auf Monatsbasis zeigt allerdings, dass auch die Beiträge der anderen Komponenten des HVPI zum Inflationsdifferenzial durchaus von Monat zu Monat schwanken. Im Jahr 2014 etwa trug die in Österreich höhere Nahrungsmittelpreis-inflation um rund 27 % zur gesamten Inflationsdifferenz zum Euroraum bei (Grafik K2). Im Jahr 2017 war hingegen der Beitrag der nicht-energetischen Industriegüter mit etwa 37 % zum gesamten Inflationsabstand gegenüber dem Euroraum auffällig groß, während die geringere Inflationsrate bei Energieprodukten die Inflationsdifferenz Österreichs zum Euroraum dämpfte.

## Inflationsdifferenz Österreichs zu Deutschland - Beiträge

Grafik K3



Im Vergleich zu Deutschland ist die Dominanz der Dienstleistungen als Bestimmungsfaktor des Inflationsdifferenzials noch stärker als beim Inflationsdifferenzial zum Euroraum (Grafik K3). Lediglich im Jahr 2011 hatten Nahrungsmittel und nicht-energetische Industriegüter einen relevanten Beitrag zum gesamten Inflationsabstand zwischen Österreich und Deutschland, wobei dieser Effekt durch die in Österreich geringere Inflationsrate bei Energie wieder gedämpft wurde. Für die in Deutschland höhere Inflationsrate im Energiebereich in den Jahren 2011 bis 2013 waren hauptsächlich die in diesem Zeitraum sukzessive angehobenen Stromabgaben verantwortlich.<sup>2</sup> Im Jahr 2017 trugen nicht-energetische Industriegüter nur in den Monaten September bis November maßgeblich zum Inflationsdifferenzial zu Deutschland bei, wobei dies auf einen statistischen Sondereffekt bei Bekleidung und Schuhen zurückzuführen ist, der nicht nachhaltig sein dürfte und bereits im Rückgang begriffen ist.<sup>3</sup> Mittelfristig zeigt sich sowohl beim Inflationsabstand zum Euroraum als auch zu Deutschland die dominierende Rolle der Dienstleistungen, deren Inflationsrate in Österreich in jedem einzelnen Monat seit 2011 über der Dienstleistungsinflation in Deutschland und im Euroraum lag. Im Folgenden wird daher weiter untersucht, welche Komponenten innerhalb der Dienstleistungen für den Inflationsabstand hauptverantwortlich sind.

### Die höhere Gewichtung der Bewirtungsdienstleistungen im österreichischen Warenkorb macht einen Großteil der Inflationsdifferenz aus

Gemäß der von Eurostat vorgegebenen Gliederung nach COICOP (Classification of Individual Consumption by Purpose) sind Dienstleistungen im HVPI Warenkorb in 35 Unterpositionen (sogenannte COICOP 4-Steller) gegliedert. In Grafik K4 sind die durchschnittlichen Beiträge zur Inflationsdifferenz zu Deutschland der meisten dieser 35 Unterpositionen seit 2011 und für den Zeitraum von Jänner bis November 2017 dargestellt (ausgeklammert wurden nur jene Positionen,

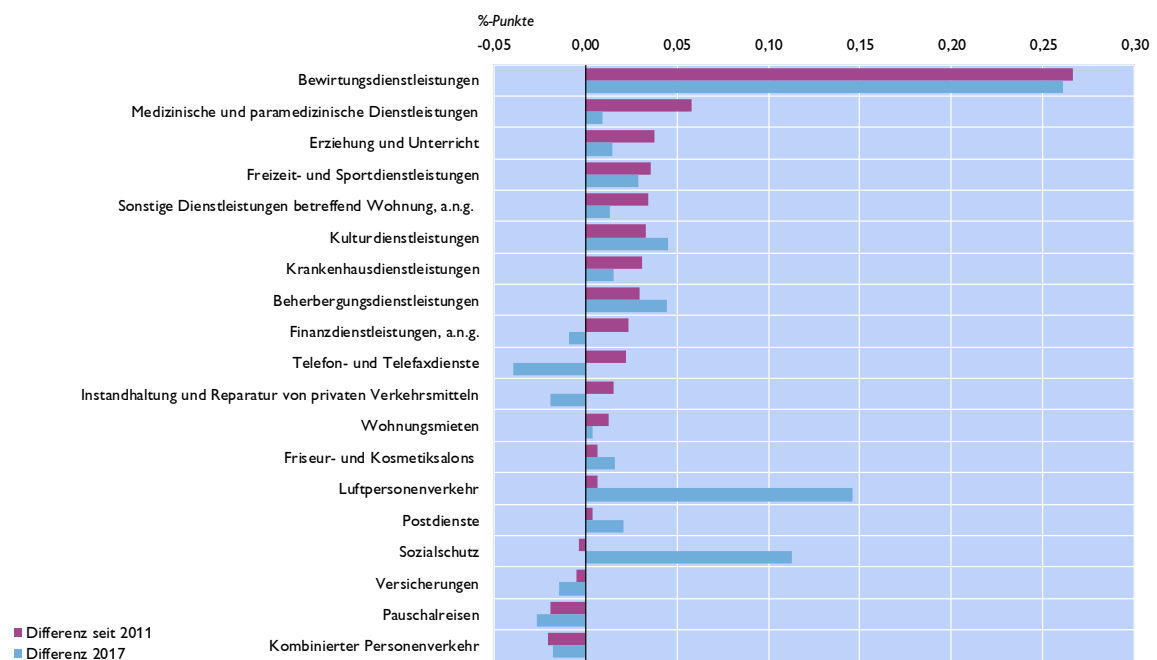
<sup>2</sup> Anfang 2011 wurde die deutsche Stromsteuer für Unternehmen von 12,3 % auf 15,37 % erhöht und die EEG-Umlage (von jedem Konsumenten zu zahlende Gebühr pro kWh für die Einspeisung erneuerbarer Energie ins Stromnetz) um 72 % gegenüber dem Vorjahr und 2013 nochmal um 47 % erhöht.

<sup>3</sup> Im September 2017 wurde der Sommerschlussverkauf bei Bekleidung und Schuhen durch das Eintreffen der neuen Winterware abgelöst, die heuer laut Statistik Austria bei vielen Artikeln aufgrund modischer Trends eine höhere Qualität und damit auch höhere Preise als die Winterkollektion im letzten Jahr aufweist.

die für beide Zeiträume einen Beitrag von nahezu null aufweisen). Es zeigt sich, dass der weitaus größte Beitrag zur Inflationsdifferenz zu Deutschland, nämlich 0,27 von 0,6 Prozentpunkten oder knapp über 40 %, auf Bewirtungsdienstleistungen (Restaurants, Cafés, Tanzlokale und Kantinen) zurückgeht. Mit großem Abstand folgen in der mittelfristigen Betrachtung seit 2011 die Beiträge von medizinischen und paramedizinischen Dienstleistungen, Erziehung und Unterricht sowie Freizeit und Sportdienstleistungen. Wenige Dienstleistungskomponenten wie etwa der kombinierte Personenverkehr oder Pauschalreisen weisen in den betrachteten Zeiträumen in Österreich sogar eine geringere Inflationsrate als in Deutschland auf und tragen damit negativ zum Inflationsdifferenzial bei.

Grafik K4

### Inflationsbeitrag einzelner Dienstleistungen: Differenz Österreich zu Deutschland



Quelle: Eurostat, eigene Berechnungen.

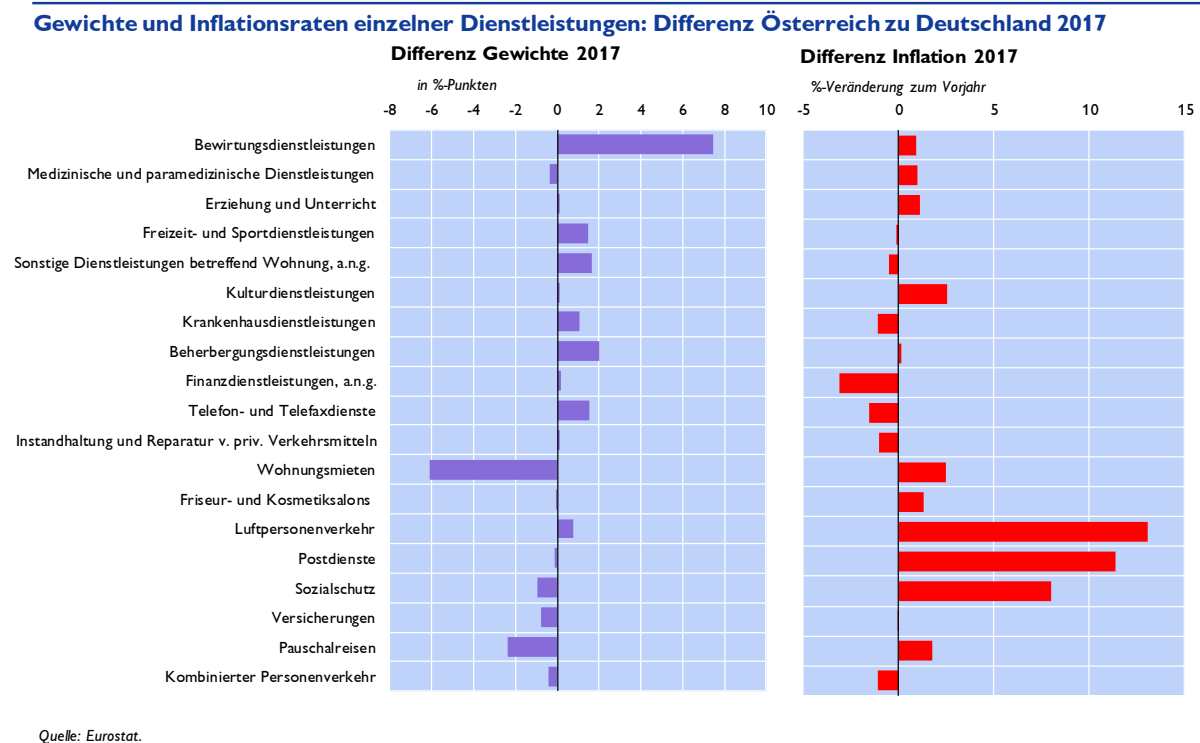
Von Jänner bis November 2017 sind die Beiträge der Komponenten Luftpersonenverkehr (Flugtickets) und Sozialschutz (Kinderbetreuung, Alten- und Behindertenheime und häusliche Pflege) zur gesamten Inflationsdifferenz von 0,5 Prozentpunkten auffällig größer als im mittelfristigen Durchschnitt. Bei den Flugtickets sind die in Österreich hohen Preissteigerungen im Osterreiseverkehr (+28 %; siehe auch Grafik K5), die in Deutschland nicht im selben Ausmaß beobachtet wurden, für den erhöhten Beitrag verantwortlich; beim Sozialschutz war die Preissteigerungsrate in Deutschland aufgrund gesetzlicher Änderungen<sup>4</sup> – im Gegensatz zu Österreich – heuer negativ.

Da der Inflationsbeitrag der einzelnen Komponenten die Kombination aus der Inflationsrate und dem Gewicht der jeweiligen Komponenten ist, sind in Grafik K5 die Differenz der Gewichte der einzelnen Dienstleistungsuntergruppen zwischen Österreich und Deutschland und die Differenz der Inflationsraten für das bisherige Jahr 2017 getrennt ausgewiesen. Die Grafik zeigt eindeutig, dass der hohe Beitrag der Bewirtungsdienstleistungen zur Inflationsdifferenz zwischen Österreich und Deutschland nicht so sehr auf unterschiedliche Inflationsentwicklungen in den beiden

<sup>4</sup> Am 1. Jänner 2017 trat das deutsche Pflegestärkungsgesetz II in Kraft, wodurch sich der zu zahlende Eigenanteil für Pflegebedürftige im Bereich der „Ambulanten Pflege“ deutlich reduzierte.

Ländern, sondern auf das viel größere Gewicht der Bewirtungsdienstleistungen im österreichischen HVPI-Warenkorb zurückzuführen ist. Dasselbe gilt in geringerem Ausmaß für Beherbergungsdienstleistungen (Hotels und Pensionen). Das Gewicht der Bewirtungsdienstleistungen im österreichischen HVPI beträgt für das Jahr 2017 11,8 %, in Deutschland nur 4,3 %; für Beherbergungsdienstleistungen lauten die Gewichte 3,3 % für Österreich und 1,3 % für Deutschland.

Grafik K5



Die Gewichte spiegeln das unterschiedliche Konsummuster in beiden Ländern wider. Für einen Teil des Unterschieds in den Gewichten bei den Bewirtungs- und Beherbergungsdienstleistungen dürfte die starke Stellung des Tourismus in Österreich verantwortlich sein, da die HVPI-Gewichte auch die Ausgaben von Touristen in Österreich inkludieren. Der Tourismus liefert allerdings nur einen Teil der Erklärung für die unterschiedliche Gewichtung, denn im VPI-Warenkorb, der nur Ausgaben österreichischer Haushalte im Inland berücksichtigt, ist das Gewicht von Bewirtungsdienstleistungen mit 9,6 % zwar kleiner als im HVPI, aber immer noch mehr als doppelt so hoch wie in Deutschland. Es dürfte also tatsächlich ein unterschiedliches Konsummuster bei Restaurant- und Lokalbesuchen in den beiden Ländern vorliegen.<sup>5</sup>

Bei der etwas höheren Inflationsrate von Bewirtungsdienstleistungen in Österreich im Jahr 2017 von 3,0 % im Vergleich zu 2,0 % in Deutschland scheint der Tourismus ebenfalls nur eine untergeordnete Rolle zu spielen, da die Preiserhebung dezentral nur in den 20 größten Städten, nicht aber in den typischen Sommer- und Wintertourismusdestinationen in Österreich, durchgeführt wird.<sup>6</sup> Bei den Beherbergungsdienstleistungen, für die Preise zumindest teilweise

<sup>5</sup> Die Gewichtung der einzelnen Positionen in den HVPI-Warenkörben wird von den jeweiligen nationalen statistischen Instituten im Euroraum vorgenommen, die dabei möglicherweise unterschiedliche Methoden anwenden. Dies könnte neben unterschiedlichen Konsummustern auch Einfluss auf die Gewichtsunterschiede zwischen Ländern haben.

<sup>6</sup> Insgesamt sind Ausgaben von Touristen und Preissteigerungen im Tourismus durch die Abgrenzung des Warenkorbs und die dezentrale Erhebung in den 20 größten Städten im österreichischen HVPI tendenziell untererfasst. Außer in der Beherbergung sind tourismus-induzierte Preissteigerungen in direkter Form im

zentral (im Internet) auch in typischen Tourismusregionen erhoben werden, sind die Inflationsraten für das Jahr 2017 in Österreich (2,2 %) und in Deutschland (2,0 %) sehr ähnlich.

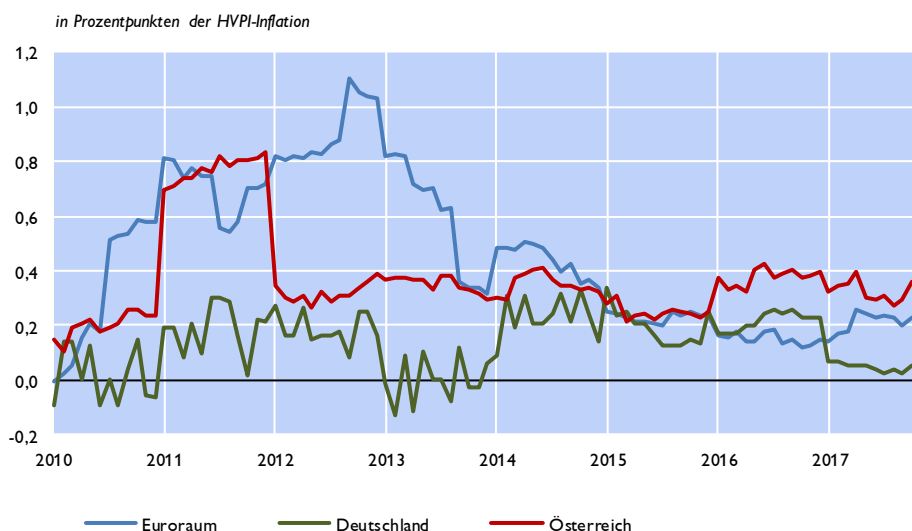
Auffällig in der linken Abbildung von Grafik K5 ist auch das weit geringere Gewicht von Wohnungsmieten im österreichischen HVPI-Warenkorb (4,3 %) im Vergleich zum deutschen (10,4 %). Die geringere Gewichtung in Österreich wird allerdings durch die höhere Inflationsrate (4,1 % vs. 1,7 %) kompensiert, sodass von den Mieten von Jänner bis November 2017 kein Beitrag zur Inflationsdifferenz zwischen Österreich und Deutschland ausging.

### Inflationsbeitrag der administrierten Preise in Österreich deutlich höher als in Deutschland

Die Preisbildung für einen Teil der Dienstleistungen (und weniger für Industriegüter) erfolgt nicht über den Markt, sondern wird zur Gänze oder teilweise vom Staat beeinflusst. Die ganz oder teilweise von der öffentlichen Hand administrierten Preise bilden gemeinsam mit den indirekten Steuern den Beitrag des öffentlichen Sektors zur Inflation. Marktkräfte und gesamtwirtschaftliche Faktoren, die sich in den Ländern des Euroraums zumeist ähneln, haben kurzfristig wenig Einfluss auf den Inflationsbeitrag des öffentlichen Sektors. Dieser ist vielmehr von den unterschiedlichen Finanzierungsstrukturen (z. B. Finanzierung über indirekte Steuern und Gebühren versus Finanzierung über direkte Steuern) und Finanzierungserfordernissen (bei Konsolidierungsbedarf werden oft indirekte Steuern und Gebühren als erstes angehoben) der Staaten bestimmt. Somit ist der öffentliche Sektor potenziell ein weiterer Erklärungsfaktor für Inflationsunterschiede zwischen verschiedenen Ländern im Euroraum. Der Inflationsbeitrag des öffentlichen Sektors ist seit 2016 in Österreich größer als in Deutschland und im Euroraum (Grafik K6). Von Jänner bis November 2017 belief sich dieser Beitrag in Österreich auf 0,33 Prozentpunkte der HVPI-Inflation, wohingegen er im Euroraum 0,21 Prozentpunkte und in Deutschland nur 0,05 Prozentpunkte betrug.

**Inflationsbeitrag des öffentlichen Sektors**

Grafik K6



Quelle: Eurostat, eigene Berechnungen.

Warenkorb nur mehr in der Position Seilbahnen und Lifte enthalten, die im HVPI ein Gewicht von 1 % aufweisen und zentral (per Internet für verschiedene Schigebiete) erhoben werden.

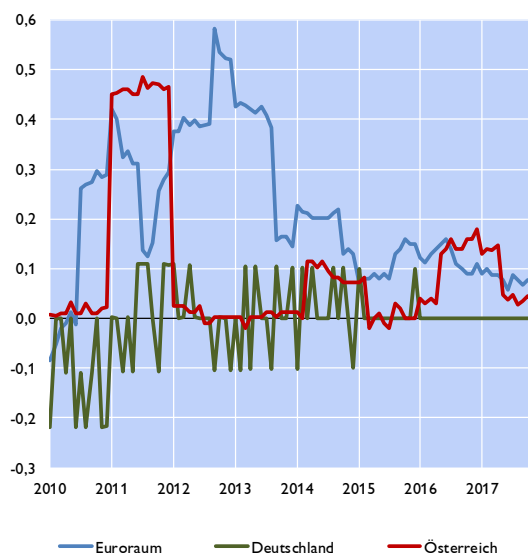
Grafik K7 stellt den Inflationsbeitrag des öffentlichen Sektors getrennt für die indirekten Steuern (z. B. Mehrwertsteuer, Mineralölsteuer, Tabaksteuer) und die administrierten Preise dar. Der Anstieg in Österreich im April 2016 ist auf Maßnahmen im Rahmen der Gegenfinanzierung der Steuerreform 2016 wie die Erhöhung der Mehrwertsteuer von 10 % auf 13 % für Beherbergungs- und manche Kulturdienstleistungen (z. B. Kinokarten) zurückzuführen. Dieser Effekt ist im April 2017 ausgelaufen, seither beträgt der Inflationsbeitrag der indirekten Steuern nur mehr zwischen 0,05 und 0,03 Prozentpunkte. Das hohe Niveau im Jahr 2011 erklärt sich durch die Anhebung der Mineralölsteuer, der NOVA und der Flugticketsteuer Anfang 2011. In Deutschland hingegen lag der Inflationsbeitrag der indirekten Steuern seit Februar 2015 bei null.

Grafik K7

### Inflationsbeitrag des öffentlichen Sektors

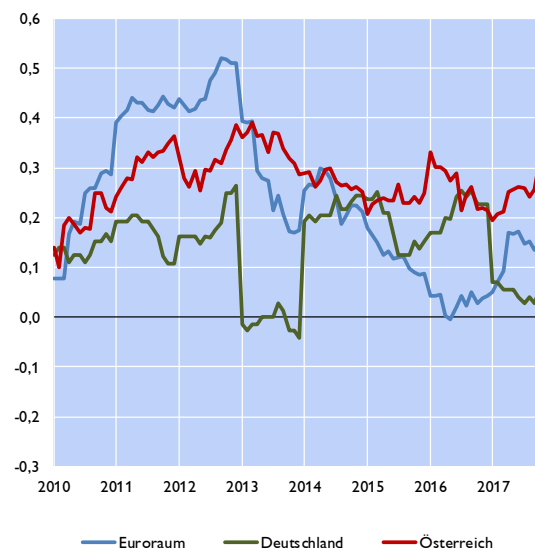
#### Inflationsbeitrag indirekte Steuern

in Prozentpunkten der HVPI-Inflation



#### Inflationsbeitrag administrierte Preise

in Prozentpunkten der HVPI-Inflation



Quelle: Eurostat.

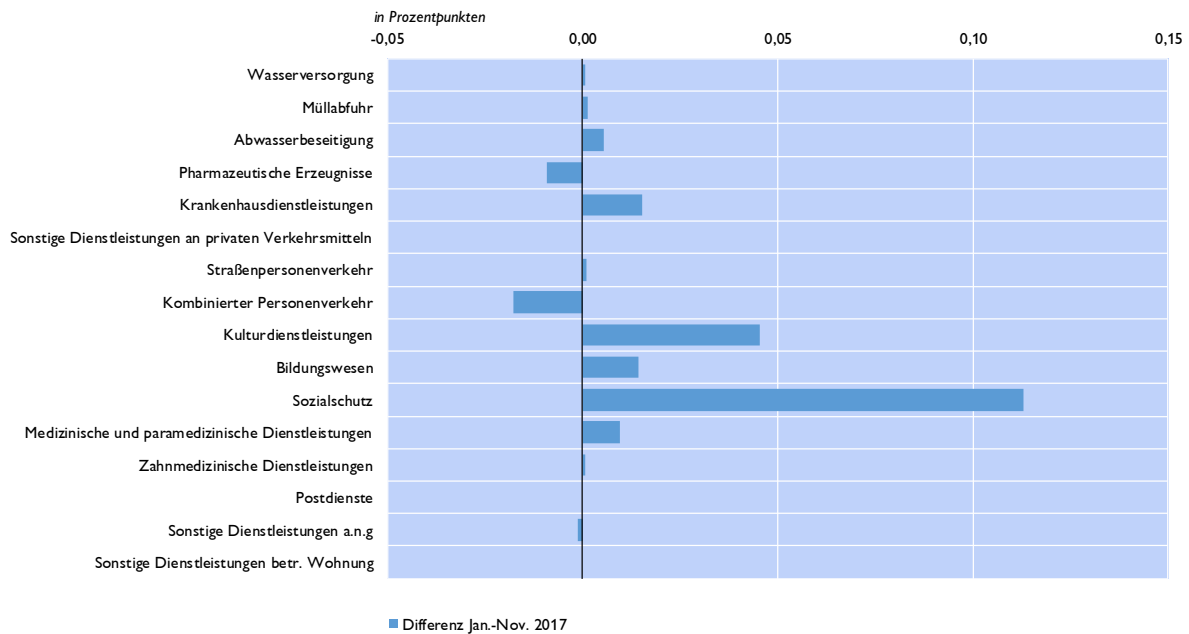
Österreich weist seit Anfang 2017 im Vergleich zu Deutschland einen wesentlich höheren Inflationsbeitrag der administrierten Preise auf. Der größte Teil der administrierten Preise bezieht sich auf Dienstleistungen, deren Preise entweder direkt vom Staat oder von einer staatlichen Regulierungsbehörde beeinflusst werden, bzw. die nur nach Zustimmung einer Regulierungsbehörde geändert werden dürfen. In Österreich beträgt das Gewicht der administrierten Preise im HVPI-Warenkorb 12 %, in Deutschland liegt es mit 14 % des HVPI-Warenkorbs etwas höher.

Trotz des geringeren Gewichts ist der Beitrag der administrierten Preise in Österreich mit 0,25 Prozentpunkten (Durchschnitt von Jänner bis November 2017) deutlich höher als im selben Zeitraum in Deutschland mit 0,05 Prozentpunkten. Grafik K8 zeigt eine Auflistung aller Positionen im HVPI, deren Preise in den beiden Ländern als öffentlich administriert eingestuft werden, wobei nicht zwischen gänzlich oder teilweise administrierten Preisen unterschieden wird. Die größten Beiträge zur Differenz der HVPI-Inflationsraten zwischen Österreich und Deutschland stammten von Kulturdienstleistungen (z. B. Theater, Museen, Konzerte, Kinos), vom Sozialschutz (Kinderbetreuung, Alten- und Behindertenheime und häusliche Pflege) und vom Bildungswesen. Beim kombinierten Personenverkehr und bei pharmazeutischen Erzeugnissen weist Österreich geringere Inflationsbeiträge als Deutschland auf. Postdienste und sonstige

Dienstleistungen an privaten Verkehrsmitteln gelten nur in Österreich als administriert, sonstige Dienstleistungen in Zusammenhang mit Wohnungen nur in Deutschland.

Grafik K8

### Beiträge von administrierten Preisen zum Inflationsdifferenzial zwischen Österreich und Deutschland



Quelle: Eurostat.

## Schlussfolgerungen

Die Analyse des Inflationsabstands zwischen Österreich und dem Euroraum bzw. Deutschland zeigt, dass für diesen in erster Linie die Preisentwicklungen von Dienstleistungen verantwortlich sind. Der größte Beitrag zur Inflationsdifferenz zu Deutschland entfällt auf Bewirtungsdienstleistungen, die im österreichischen HVPI-Warenkorb ein deutlich höheres Gewicht als in Deutschland einnehmen. Dies ist auf unterschiedliche Konsummuster und weniger auf den Effekt des österreichischen Tourismus zurückzuführen. Der Unterschied in der Gewichtung zeigt, dass österreichische Haushalte einen größeren Anteil ihrer Konsumausgaben im Gastgewerbe tätigen als unsere deutschen Nachbarn. Der unterschiedliche Inflationsbeitrag des öffentlichen Sektors erklärt im Zeitraum Jänner bis November 2017 rund 0,3 Prozentpunkte der Inflationsdifferenz zwischen Österreich und Deutschland. Davon wiederum entfällt der größte Teil auf die Entwicklung der administrierten Preise, wobei hierfür vor allem die seit Beginn des Jahres 2017 beobachteten Preisrückgänge im Bereich Sozialschutz in Deutschland verantwortlich sind.

Ein lang anhaltender Inflationsunterschied eines Landes gegenüber seinen Handelspartnern, wie wir ihn seit 2011 in Österreich beobachten, kann potenziell zu einem Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit dieses Landes führen. Da der Inflationsunterschied allerdings größtenteils im Dienstleistungssektor verzeichnet wird, sind kurz- bis mittelfristig keine Auswirkungen auf die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Österreichs zu erwarten. Laut Zahlungsbilanzdaten der OeNB sind vor allem Dienstleistungen im Transportwesen, im Reiseverkehr und unternehmensbezogene Dienstleistungen handelbar, die weniger als die Hälfte aller im HVPI-Warenkorb enthaltenen



Dienstleistungen ausmachen. Aufgrund der geringeren Handelbarkeit von Dienstleistungen<sup>7</sup> dürfte die Auswirkung des Inflationsunterschieds auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit Österreichs sehr beschränkt sein. Dieses Bild wird auch durch die positive Entwicklung der Dienstleistungen in der österreichischen Leistungsbilanz komplettiert, deren Saldo sich seit 2011 – trotz relativer Verteuerung – kontinuierlich verbessert hat.

Die anhaltend hohe Teuerung im österreichischen Dienstleistungssektor wirkt sich eher dämpfend auf das Wachstum der real verfügbaren Einkommen aus, als auf die Wettbewerbsfähigkeit. Für die nahe Zukunft sind vom privaten Konsum in Österreich dennoch starke Wachstumsimpulse zu erwarten, die vor allem von der zunehmenden Beschäftigung und der erwarteten Beschleunigung des Lohnwachstums getragen sind. Im Jahr 2017 profitierte der private Konsum außerdem noch von der Steuerreform 2016.

---

<sup>7</sup> Laut Zahlungsbilanzstatistik der OeNB machen die Dienstleistungen in den gesamten in der Leistungsbilanz erfassten Exporten und Importen im Durchschnitt der Jahre 2011–2016 weniger als 20% aus.